

c. Ursprung der Bäche. Wasserfälle. — Zu den Eigenthümlichkeiten der Alpengebirge gehört ihr Reichthum an Wasser. Nach dem Hochgebirg ziehen Dünste, Nebel und Wolken, deren Niederschlag in Regen und Schnee ungebener ist. Da nun das feste Gestein der Alpen wenig Feuchtigkeit ins tiefere Innere durchsickern läßt, so springt unzähliges Quellsengeriesel zu Tag, und eine Fülle von Bergwassern entquillt den abschmelzenden Gletschern. Manche der größten Ströme haben diesen Ursprung. So entsteht die Rhone aus dem Gletscher, der vom Salenstock zwischen den Jochen Furka und Grimel herabhängt; und die Aar rinnt aus den Eismassen, die das finstere Aarhorn umlagern. Die Dora Baltea ist zuerst ein Abfluß der untern Namen Alee Blanche bekannten Gletscher am Südhange des Montblanc. So sind die verschiedenen Rheinquellen sämtlich Kinder der Gletscher an der Ostseite des Gotthardgebirgs, des Crispalt, Lukmanier, Meschelhorn und anderer in Graubündten. Der Inn quillt aus den Gletschern unfern des Septimer und Vernina. Die Ortles-Gletscher oder Ferner erzeugen eine Menge Wasser, die zur Etsch und Adra laufen. Viele Bäche aus der Fernerreihe zwischen Dreihornspitze und Radsäuer Tauern verstärken die Salzach. — Daß die Berggewässer Kinder des Eises und fester Felsmassen sind, läßt sich fast aus ihrer Klarheit und Durchsichtigkeit schließen; denn wie die Spalten der Gletscher, so erfreuen uns jene Flüsse durch ihre herrliche grünblaue Färbung. Andere Ströme Deutschlands, die aus minder festem Gestein, und nicht aus geschmolzenem Schnee und Eis entquillen, haben mancherlei erdige Beimischung und sind deshalb trüb oder doch weniger schön gefärbt. — Wie in der Farbe, so ähneln sich die Alpenflüsse durch die Wildheit, womit sie bald nach ihrem Ursprung aus den Schluchten und Thälern kommen. In starkabshüssiger Soble zwischen steilantigen Wänden, durch zahllose Felsblöcke gehemmt, ist ihr Lauf nur ein Springen und brausendes Schäumen. Oft stürzen sie beträchtliche Strecken über jähe Felsen und bilden so jene herrlichen Wasserfälle, die den Alpenwanderer entzücken. Vorzügliche sind: der Fall der Chede an der Arve nicht weit vom Montblanc; sie stürzt in 3 Abfällen 150' herunter. Der Doubsfall nordwestl. von Veole im Juragebirg; der Doubs macht hier weißschäumend einen Sprung von 80' steilrecht in die Tiefe. Der Aarfall unter der Grimel, fast 200' tief; und der gleich schöne Krimmsfall östl. vom tyrolischen Zillerthal. Berühmter der Staubbach des Lanterbrunnenthals im Angesicht der Jungfrau; er fällt 925' an steilrechter Felswand in Wasserstaub aufgelöst herab. Der Strubbfall bei Hallstadt unweit des großen Thorsteins; 3 Bäche stürzen hier von der 600' hohen Siegwand in einen gemeinschaftlichen Kessel. Das donnernde Aufgischen des stürzenden in weißen Schaum und Staub sich zerschlagenden Wassers betäubt fast den staunenden Betrachter. — Weniger groß ist der Traunfall unterhalb des Traunkees, wo der Fluß einen 50' hohen Felshang sich hinabwirft.

§. 13. Klima und Production.

Metalle giebt an manchen Stellen, am reichhaltigsten im O. Dem Kärnthner Blei kommt kein andres an Reinheit gleich. Steiermark ist mit Eisen gesegnet, die Ausbeute des einzigen Erzberges beträgt über 270000 Centner jährlich,